

„Displaced Persons“ in Bensheim und Auerbach

Geschichtswerkstatt „Geschwister-Scholl“ veröffentlicht Dokumentation / Lager im AKG

Bensheim/Auerbach. Als die Alliierten 1945 Deutschland besetzten, fanden sie im späteren Gebiet der drei westlichen Besatzungszonen etwa sieben bis acht Millionen „Displaced Persons“ (DPs) vor, also Personen, die in Folge des Zweiten Weltkriegs aus ihrer Heimat durch Kriegseinwirkungen und deren Landsleute geflohen, verschleppt oder vertrieben worden waren, zum Beispiel Kriegsgefangene, ausländische Zwangsarbeiter, ehemalige Konzentrationslagerhäftlinge und Osteuropäer, die 1944 vor der sowjetischen Armee geflüchtet waren.

Ihre Repatriierung in die Herkunftsländer erwies sich als außerordentlich schwierig, nicht selten sogar als unmöglich, beispielsweise bei osteuropäischen Juden: Ihre Gemeinden waren weitgehend zerstört, der Antisemitismus noch stark verbreitet. Diese vergleichsweise kleine Gruppe von etwa 150 000 Menschen stellte die Alliierten vor unlösbar erscheinende Probleme, da sie keineswegs repatriert werden wollten und eigene Lager forderten. Sie wollten verständlicherweise nicht – wie bei Kriegsende häufig – mit Nazi-Kollaborateuren, freiwilligen Soldaten der Waffen-SS aus allen Teilen der von den Nazis besetzten Gebieten, ja sogar KZ-Bewachern gemeinsam in einem Sammellager untergebracht werden.

Die von den Alliierten bereits während des Krieges im Rahmen der Vereinten Nationen gegründete Flüchtlingsorganisation UNRRA (United Nations Relief and Rehabilitation Administration) übernahm die

Aufgabe, die DPs in Sammellagern unterzubringen, zu verköstigen und zu bekleiden. Etwa 30 000 Juden lebten bereits Anfang 1946 im Gebiet des heutigen Hessen in Lagern.

Sie kamen überwiegend nicht aus Deutschland, sondern waren Überlebende der Konzentrations- und Vernichtungslager, die als „rassisch Verfolgte“ den Status von „Displaced Persons“ (DP) erhielten und wie die anderen Opfer der Nazis (vor allem ehemalige Zwangsarbeiter) untergebracht, gepflegt und – falls sie es wollten – in ihr Herkunftsland repatriert wurden.

„Verschleppte Juden aus den westlichen Ländern machten davon sofort Gebrauch, während Juden aus osteuropäischen Ländern mit der Rückkehr zögerten, denn die wenigen Überlebenden wären dort als Rückkehrer einsame Außenseiter geblieben, da ihre Angehörigen und Freunde zum allergrößten Teil ermordet worden waren. Ihre Wohnungen waren meistens von anderen Flüchtlingen besetzt und die osteuropäischen Staaten unternahmen nichts, den Juden als besondere Opfergruppe des Faschismus zu helfen und sie somit zum Bleiben zu bewegen. Im Gegenteil, es gab sogar antisemitische Ausschreitungen mit jüdischen Todesopfern wie 1946 in Polen“, betonen Peter Lotz und Franz Josef Schäfer, Leiter der Geschichtswerkstatt „Geschwister-Scholl“.

Im Kreis Bergstraße wurden in Lampertheim (1945), Lindenfels und Bensheim (Juli 1946-1949) Lager für jüdische DPs eingerichtet. Wie die anderen Lager in der US-

Zone waren auch sie als Durchgangssituation bis zur erhofften, häufig aber nicht oder zum Teil mit großer Verzögerung erteilten Einreisegenehmigung nach Palästina oder in die USA gedacht. Das letzte Lager für jüdische DPs konnte so erst 1957 aufgelöst werden.

Der Leistungskurs Geschichte der Geschwister-Scholl-Schule (Jahrgangsstufe 12) hatte sich zunächst vorrangig bemüht, Informationen zum jüdischen DP-Lager in Bensheim zusammenzutragen, um die Ausstellung „Ein Leben aufs neue“ die im Rathaus Bensheim (17. April bis 4. Mai 1997) gezeigt wurde, durch Dokumente aus dem Bensheimer und Auerbacher Raum zu ergänzen. Dazu wurden zahlreiche Zeitzeugen befragt, Fachliteratur und verschiedene Archive ausgewertet. Etwa 1500 Juden waren im Bensheimer Lager für jüdische Displaced Persons von 1946 bis 1949 untergebracht, vor allem im Gebäude des heutigen Alten Kurfürstlichen Gymnasiums (AKG).

Die bislang nur als (vergriffene) Broschüre vorliegende gut 100-seitige Dokumentation wurde 2001 von Sonja Deneff, Alexander Ast und Peter Lotz für das Internet überarbeitet und enthält nach sachanalytischen Überlegungen vor allem Berichte über das Lager jüdischer DPs in Bensheim und das „allgemeine“ DP-Lager in Auerbach. Unter <http://lernen.bildung.hessen.de/geschichtswerkstatt/displaced/> ist der kostenlose Download der jeweiligen Hauptkapitel im PDF-Format für die interessierte Öffentlichkeit möglich.